Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Lausitz e.V.
Tel.: 03573 809410
www.drk-lausitz.de

rotkreuz Nachrichten

Ihre Verbandsnews Mai 2025

Am südlichsten Punkt von Brandenburg trafen sich in diesem Jahr Vertreter der DRK-Kreisverbände Lausitz, Riesa und Großenhain und übergaben das Licht der Hoffnung nach Sachsen.

Über Grenzen hinweg

Wie viele Zeichen oder Logos haben weltweit einen so hohen Bekanntheitsgrad wie das rote Kreuz? Und mit wie vielen wird so viel Positives verbunden? Das rote Kreuz ist ein Versprechen: Hier wird geholfen, wenn Menschen in Not sind. Es steht für Verlässlichkeit, Qualität und Vertrauen.

Wir alle tragen mit unserer unermüdlichen Arbeit dazu bei, dass Menschen genau das denken und genau diese Gewissheit haben können, wenn sie das rote Kreuz sehen. Weil wir all denen beistehen, die auf uns angewiesen sind. Dass unser Zeichen und die Ideale, die sich damit verbinden, noch dazu weltweit gelten und erkannt werden, ist etwas ganz Besonderes. Als DRK sind wir Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit 192 anerkannten Nationalen Gesellschaften. Das ist die größte humanitäre Organisation der Welt. Jedes Jahr am 8. Mai feiern wir das mit dem Weltrotkreuztag. Am Geburtstag von Henry Dunant, der als Begründer dieser globalen Bewegung gilt.

Bundesweit zeigen Menschen an diesem Tag jedes Jahr ihre enge Verbundenheit mit dem Roten Kreuz. Auch in unserem DRK-Kreisverband Lausitz organisieren wieder viele Teams besondere Aktionen, um auf die vielfältigen Angebote und Leistungen des DRK aufmerksam zu machen. Anlässlich des Weltrotkreuztages laden wieder viele Einrichtungen und Dienste zu sich ein. So gab und gibt es Tage der offenen Tür am DRK-Standort in Herzberg mit seinem vielfältigen Angebot aus Haupt- und Ehrenamt, beim Bildungszentrum mit integrierter Pflegeschule in Senftenberg, in der Tagespflege in Lauchhammer und in der Integrationskindertagesstätte „Zwergenhand“ in Großräschen. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von unserem DRK-Versprechen!

Aktuelle Informationen dazu sind auf der Homepage www.drk-lausitz.de zu finden.

© DRK-KV Lausitz/Linda Sebischka-Klaus; Briefmarke: A. Zelck DRK, Bearb. M. Jacoby

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg – von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Es sind Szenen, die die meisten noch sehr gut vor Augen haben. Über die sogenannte „Balkanroute“ flohen in den Jahren 2015 und 2016 Millionen Menschen – vor allem Frauen, Kinder und junge Männer – vor bewaffneten Konflikten, vor Gewalt und Verfolgung nach Europa. Nach teils monatelanger, lebensgefährlicher Flucht kamen tausende von ihnen auch in Brandenburg an. Für das Rote Kreuz markierte die Unterstützung und Versorgung dieser Menschen den größten humanitären Nothilfeeinsatz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und den Beginn eines intensiven Engagements in der Flüchtlingshilfe.

Komplexes Hilfeleistungssystem als Schlüssel zum Erfolg

Innerhalb kürzester Zeit errichteten Einsatzkräfte des Roten Kreuzes ab Juli 2015 Notunterkünfte, übernahmen die medizinische Versorgung und soziale Betreuung der ankommenden Menschen. Rund 13.000 Menschen versorgte das Rote Kreuz bis zum Ende des Nothilfeeinsatzes in Brandenburg im Januar 2016.

Ganz im Sinne des „Komplexen Hilfeleistungssystems“ griffen alle Arbeitsbereiche des Roten Kreuzes ineinander. Egal ob Haupt- oder Ehrenamt, Mitarbeiterin in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit oder Mitglied in der DRK-Bereitschaft – der Nothilfeeinsatz forderte alle Menschen im Roten Kreuz.

Helfen ohne Unterschied

„Wir sind als Nationale Gesellschaft der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung angetreten, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen und dies ohne Unterschied von Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Religion und der politischen Überzeugung.“

Die Worte, die Dr. Rudolf Seiters, von 2003 bis 2017 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, im Jahr 2014 angesichts der humanitären Notlage Geflüchteter an die Öffentlichkeit richtete, beschreiben damals wie heute das Handeln und Selbstverständnis des Roten Kreuzes.

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Dem Grundsatz der Menschlichkeit und der Hilfe nach dem Maß der Not verpflichtet hat das Rote Kreuz in Brandenburg zehn Jahre nach Beginn des Nothilfeeinsatzes nachhaltige und professionelle Strukturen für die Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung aufgebaut.

Das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg sind sowohl auf Landesebene als auch in mehreren Landkreisen und Kommunen aktiv. Als Betreiber der Erstaufnahmeeinrichtungen im Land Brandenburg sowie von Not- und Gemeinschaftsunterkünften und im Bereich der Migrationsberatung steht das DRK dank dieser neu geschaffenen Strukturen begleitend an der Seite der Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankommen.

Nothilfeeinsatz nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine

Wie einsatzfähig die seit 2015 aufgebauten DRK-Strukturen auch im Falle einer erneuten Nothilfesituation sind, wurde 2022 deutlich. Nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine suchten viele Menschen auch in Brandenburg Schutz. Erneut war das Rote Kreuz ab dem ersten Tag für die Menschen in Einsatz. Vor allem an den Bahnhöfen in Frankfurt (Oder) und Cottbus baute das Rote Kreuz Hilfestrukturen auf, versorgte tausende Menschen in den Erstaufnahmeeinrichtungen und baute zahlreiche Not- und Gemeinschaftsunterkünfte auf.

© Armin Weigel / DRK

Ein freiwilliger Helfer des DRK mit einem geflüchteten Jungen im November 2015

„Beim Einsatz 2022 konnten wir viel von unseren Erfahrungen aus dem Nothilfeeinsatz 2015 sowie unserer jahrelangen Arbeit in den Erstaufnahmeeinrichtungen profitieren. Wir haben im Bereich Flucht und Migration enorme Kompetenzen aufgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger, Geschäftsführerin des DRK-Kompetenzzentrums Flucht und Migration Brandenburg.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe – zehn Jahre Verbandsentwicklung

Doch nicht nur mit Blick auf die Einsatzfähigkeit in Notlagen und die fachliche Kompetenz in der Arbeit mit Geflüchteten hat das Rote Kreuz enorm von den Einsätzen in den Jahren 2015 und 2022 profitiert. Auch menschlich ist das DRK gewachsen. Viele der Menschen, die vor zehn Jahren als Geflüchtete nach Brandenburg kamen und vom DRK versorgt wurden, sind heute selbst Teil der DRK-Familie. Sie arbeiten als Sozialberater in den Erstaufnahmeeinrichtungen, geben ehrenamtlich Deutschkurse, machen eine Ausbildung in einer DRK-Pflegeeinrichtung oder engagieren sich ehrenamtlich in einer der DRK-Gemeinschaften.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg haben das Rote Kreuz somit in vielerlei Hinsicht herausgefordert und bereichert. Der Nothilfeeinsatz 2015/2016 hat eine gesamtverbandliche Entwicklung angestoßen und die Arbeit im Bereich Flucht und Migration nicht nur in Brandenburg, sondern bundesweit zu einem Hauptaufgabenfeld des DRK werden lassen.

DRK-Licht der Hoffnung tourt durch Deutschland

Mit einer Art Staffellauf erinnert das Deutsche Rote Kreuz in diesen Tagen an seine Wurzeln und trägt eine Fackel als Licht der Hoffnung und Menschlichkeit quer durch Deutschland. Sie wird Ende Juni Italien erreichen, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen.

Mitte März erreichte die Fackel den DRK-Kreisverband Lausitz. Die Vorstandsvorsitzende Bianka Sebischka-Klaus und Vorstandsmitglied Karsten Stroczek vom DRK Lausitz übernahmen in **Luckenwalde** die Fackel vom Vorstandsvorsitzenden des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald, Jan Spitalsky.

Am 17. März wanderte das Licht der Hoffnung weiter in Richtung Süden. Am südlichsten Punkt von Brandenburg in der Nähe von Ortrand trafen sich Vertreter der DRK-Kreisverbände Lausitz, Riesa und Großenhain und übergaben das Licht der Hoffnung an das DRK in Sachsen. Bisher gab es an dieser Stelle keine Markierung oder einen Hinweis auf den südlichsten Punkt, nun gab das DRK dem besonderen Ort eine bleibende Erinnerung.

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) in Norditalien an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Die Idee des Staffellaufs durch Deutschland entstand während der Corona-Pandemie, wo eine persönliche Teilnahme an der Fiaccolata in Italien nicht möglich war. Inzwischen wird der Staffellauf weiterhin fortgesetzt. So wird das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es schließlich am 24. Juni in Solferino in Norditalien eintrifft.

© DRK-LV Brandenburg/DRK-KV Lausitz

Bild oben: Vorstandsvorsitzende Bianka Sebischka-Klaus und Vorstandsmitglied Karsten Stroczek (l.) vom DRK Kreisverband Lausitz übernahmen die Fackel vom Vorstandsvorsitzenden des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald, Jan Spitalsky (r.). Bild unten: Am südlichsten Punkt von Brandenburg wurde die Fackel weiter nach Sachsen an die DRK-Kreisverbände Riesa und Großenhain übergeben.

Rotkreuz-Einführungsseminar schult Teilnehmende aus Haupt- und Ehrenamt

Am 1. März fand im DRK-Bildungszentrum in Senftenberg ein umfassendes Einführungsseminar zum Roten Kreuz statt. Insgesamt 13 Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen des DRK-Kreisverbands Lausitz waren dabei, darunter Mitglieder der Personenauskunftsstelle, der Rettungshundestaffel Finsterwalde, der Bereitschaft Senftenberg, der Bereitschaft Doberlug-Kirchhain, des Ortsverbandes Senftenberg und vom Hauptamt aus der Geschäftsstelle.

Das Seminar behandelte eine Vielzahl von Themen rund um die Geschichte, Struktur und Aufgaben des Roten Kreuzes. Im Fokus standen insbesondere die Ursprünge und die Entstehungsgeschichte des weltweiten Hilfswerks sowie der Aufbau der nationalen und internationalen Strukturen. In anschaulichen Vorträgen und Diskussionen wurden die grundlegenden Aufgaben des Roten Kreuzes und die Bedeutung seiner sieben Grundsätze erläutert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Seminars war die Einführung in die Verwendung der drei Wahrzeichen des Roten Kreuzes – das Rote Kreuz, der Rote Halbmond und der Rote Kristall. Die Teilnehmer erhielten vertiefte Einblicke in die Geschichte, Bedeutung und rechtlichen Aspekte, die den Einsatz dieser Symbole bei der weltweiten Arbeit regeln.

Das Seminar bot den Teilnehmenden eine wertvolle Gelegenheit, sich zu vernetzen und das eigene Wissen zu erweitern – ein wichtiger Schritt, um die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes effektiv und zielgerichtet umzusetzen.

© DRK-KV Lausitz/Linda Sebischka-Klaus

Mitglieder aus Ortsverband, Bereitschaft, Rettungshundestaffel und vom Hauptamt stellen die Vorschläge von Henry Dunant vor.

Erfolgreiche Prüfungen der DRK-Rettungshunde

© DRK-KV Lausitz/Simone Neumann

Den Eignungstest für Rettungshunde in Finsterwalde bestanden alle teilnehmenden Teams.

Im März fanden zwei bedeutende Prüfungen der DRK-Rettungshundestaffeln in Brandenburg statt, bei denen engagierte Rettungshundeteams ihr Können unter Beweis stellten. Zu Beginn des Monats richtete die DRK-Rettungshundestaffel Finsterwalde einen Eignungstest für Rettungshundeteams aus. Neben den eigenen Teams nahmen auch Rettungshundeführer unter anderem aus Bad Liebenwerda, Fürstenwalde und Potsdam-Zauche/Belzig teil. Zehn Teams meisterten verschiedene Aufgaben und Situationen, wie zum Beispiel das Begehen von Geräten und unterschiedlichen Untergründen, Begegnungen mit Menschen und anderen Hunden sowie das Vorführen einer Anzeige oder eines Minitrails. Am Ende zeigten alle zehn Hunde, dass sie für die Ausbildung zum Rettungshund geeignet sind. Von der Rettungshundestaffel Finsterwalde nahmen Jente mit Annette, Buddy mit Janine, Maya mit Melina, Nala mit Julia und Elsa mit Dirk erfolgreich teil. Zudem absolvierte Andre Wagner mit seiner Australian Shepherd Hündin Lucia erfolgreich das Modul „Grundgehorsam“.

Am 22. März 2025 folgte die Flächenprüfung des DRK-Landesverbandes Brandenburg, die von der Rettungshundestaffel Bad Liebenwerda ausgerichtet wurde. Fünf Teams aus den Staffeln Bad Liebenwerda, Brandenburg und Finsterwalde stellten sich der Prüfung. Auch hier konnten alle Teams erfolgreich abschließen und ihre Einsatzfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis stellen. Besonders erfreulich war das hervorragende Ergebnis der neu geprüften Teams, darunter Annette mit Jente und Andre mit Lucia, die künftig aktiv in der Suche nach vermissten Personen unterstützen werden.

Langjährige Blutspender in Lübbenau ausgezeichnet

Am 8. März ehrten Patrick Wahl, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheit und Soziales, und Dr. Frank-Walter Hülsenbeck, Präsident des DRK-Landesverbandes Brandenburg, in einer Zeremonie auf Schloss Lübbenau langjährige Blutspender aus dem Südosten Brandenburgs. Rund 90 Blutspender, die über 100 unentgeltliche Blutspenden geleistet haben, wurden für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet. Jeder der Geehrten hat mindestens 25 Jahre regelmäßig Blut gespendet, was eine bemerkenswerte Leistung darstellt. „Blutspender sind stille Lebensretter“, sagte Wahl in seiner Ansprache und betonte die Bedeutung des Engagements für die Versorgung schwerkranker Menschen. Die Veranstaltung unterstrich die Wertschätzung des DRK für diese selbstlosen Helfer, die mit ihren Spenden die medizinische Versorgung sichern.

© DRK-Blutspendedienst Nord-Ost/Sascha Radke

Rund 90 Blutspender wurden für ihre 100 und mehr unentgeltlichen Blutspenden ausgezeichnet. Jeder von ihnen hat mindestens 25 Jahre regelmäßig Blut gespendet.

Faschings-Pyjama-Party mit viel Spaß

© DRK-KV Lausitz

Viel Spaß hatten die Gäste der DRK-Tagespflege in Kroppen bei der Faschingsmottoparty.

Am Veilchendienstag fand in der DRK-Tagespflege in Kroppen eine ganz besondere Faschingsmotto-Party statt: eine „Pyjama-Party“. Die Gäste kamen in kuscheligen Schlafgewändern, die für eine fröhliche Atmosphäre sorgten. Die Kinder der benachbarten Kita „Weltentdecker“ unterstützten die Veranstaltung mit einem kleinen Programm, das die Gäste begeisterte. In einer Kostümmodenschau durften die Anwesenden erraten, als was die Kinder verkleidet waren. Zu sehen war eine bunte Mischung aus klassischen und kreativen Kostümen, darunter Feuerwehrmann, Schneewittchen, Hexe und Eiskönigin. Nach der Modenschau folgte ein gemeinsamer Luftballontanz, bei dem Jung und Alt miteinander tanzten und viel Freude hatten. Eine Spaßtombola rundete schließlich den Faschingsvormittag ab. Im Anschluss konnten sich alle bei einem leckeren Mittagessen aus selbstgemachtem Kartoffelsalat und Bratwurst stärken. Am Nachmittag standen zum Vesper selbstgemachte Faschingsmuffins auf dem Tisch, die bei den Teilnehmern genauso gut ankamen wie der ganze Tag.

DRK-Bildungszentrum stellt Ausbildungsangebote auf Messen vor

Im Frühjahr 2025 präsentierte das DRK-Bildungszentrum in Senftenberg sein Ausbildungsangebot auf verschiedenen Messen und Tagen der offenen Tür. Die Pflegefachkraft-Ausbildung sowie die eigene Pflegeschule wurden unter anderem auf der Ausbildungsmesse in Schwarzheide, beim Elbe-Elster-Klinikum und am Emil-Fischer-Gymnasium vorgestellt.

Erstmalig nahm das Bildungszentrum des DRK-Kreisverbands Lausitz in diesem Jahr am Zukunftstag des Emil-Fischer-Gymnasiums in Schwarzheide teil. Dort informierten Auszubildende und Mitarbeitende des Bildungszentrums die Schüler der Klassenstufen 8 bis 9 über das Berufsbild der Pflegefachkraft. Zudem hielten Silvia Pergold und Ines Lieske vom Bildungszentrum einen wissenschaftlichen Vortrag über das Krankheitsbild Demenz für die Oberstufenschüler.

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an der größten Ausbildungsmesse Südbrandenburgs im März in der BASF Schwarzheide. Dort wurde die Ausbildung zur Pflegefachkraft sowie das Angebot der DRK-Pflegeschule vorgestellt. Die Messe zog zahlreiche Schüler und Interessierte an, die sich über den Pflegeberuf und weitere Karrieremöglichkeiten informierten, darunter auch Praktikumsangebote. „Es ist uns wichtig, dass zukünftige Auszubildende schon vor Ausbildungsbeginn einen realistischen Einblick in den Beruf erhalten“, erklärte Personalleiterin Viola Richter.

© seenluft24, DRK-KV Lausitz

Das DRK-Bildungszentrum Lausitz stellte Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege in Schwarzheide vor.

Zusätzlich war das DRK-Bildungszentrum Anfang Februar beim Tag der offenen Tür des Elbe-Elster Klinikums vertreten. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Klinikum verstetigt sich zunehmend, so das im Herbst 10 Auszubildende des Elbe-Elster-Klinikums ihre Ausbildung an der DRK-Pflegeschule starten werden.

Erfolgreiche Qualifizierung zum Altenpflegehelfer

Im September 2024 starteten 13 ungelernte Pflegehelfer in die Qualifizierung zur Nichtschülerprüfung, um den staatlich anerkannten Abschluss als Altenpflegehelfer/in zu erlangen. Ein ambitioniertes Projekt, das das DRK-Bildungszentrum Lausitz ins Leben rief, um diesen Fachkräften eine Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung zu bieten.

In nur 43 Tagen zum staatlich anerkannten Altenpflegehelfer – das war für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Das DRK-Bildungszentrum entwickelte ein spezielles Konzept zur Qualifizierung, das AZAV-zertifiziert wurde. Dadurch konnte die Maßnahme über die Agentur für Arbeit finanziert werden, was für die Arbeitgeber eine finanzielle Entlastung bedeutete.

„Lernen, lernen und nochmals lernen“ – diese Devise war während der gesamten Qualifizierung der Schlüssel zum Erfolg. Das Bildungszentrum unterstützte die Teilnehmenden mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen, motivierte sie zum Durchhalten und half, die Ängste vor den Prüfungen zu überwinden. Am Ende der intensiven Ausbildungsphase konnten alle Schüler ihren Abschluss in der Tasche halten. Ihre Gesichter strahlten trotz der anstrengenden Wochen vor Stolz.

Die Qualifizierung zur Nichtschülerprüfung bietet ungelernten Pflegekräften, die bereits in der Pflege tätig sind, die Chance, einen staatlich anerkannten Abschluss zu erwerben. Für die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist dies nicht nur eine wichtige Chance für die Mitarbeitenden, sondern auch ein bedeutendes Qualitätsmerkmal im Personalbemessungsverfahren.

Ein besonderer Dank geht an Jenny Kühn, die die Teilnehmenden vom ersten Tag an mit viel Herzblut, Leidenschaft und Einfühlungsvermögen begleitete. Sie gestaltete den Unterricht

© DRK-KV Lausitz

Jenny Kühn (vorn) begleitete die Schüler mit viel Einfühlungsvermögen während der Qualifizierung.

zielführend, minimierte Prüfungsängste und gab den Absolventen Zuversicht und Mut für den bevorstehenden Abschluss. Und wer weiß, vielleicht entscheiden sich
einige der Absolventen demnächst für die verkürzte Ausbildung zur Pflegefachkraft und ein Wiedersehen in der DRK-Pflegeschule.

© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

Das neue Fahrzeug für den Zivilschutz wurde mit einer kleinen Zeremonie in Senftenberg in den Dienst gestellt.

Fahrzeugübergabe mit Blaulicht und Gaudimu

Einer der modernsten Notfallkrankenwagen für den Zivilschutz steht nun dem Katastrophenschutz im Landkreis Oberspreewald-Lausitz zur Verfügung. Er wurde am Mittwochabend bei der Bereitschaft Senftenberg des DRK-Kreisverbands Lausitz im Beisein zahlreicher Gäste und mit musikalischer Umrahmung der Guggenmusik aus Annahütte in den Dienst gestellt. Bundesweit sind 180 solcher Fahrzeuge vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe übergeben worden. Es ist die erste Baureihe an Notfallkrankenwagen, die geländegängig sind und demzufolge beispielsweise auch bei Hochwasser eingesetzt werden kann. Die Ausstattung des Mercedes Sprinter-Fahrzeuges ist genormt, so dass alle Einsatzkräfte das Material an derselben Stelle auffinden und bis zu zwei Personen liegend befördert werden können. „Mit dem neuen Fahrzeug sind wir sehr gut für den Sanitätsdienst bei Massenveranstaltungen oder für die Patientenversorgung im Katastrophenfall ausgerüstet“, erläutert Robert Taubert, DRK-Bereitschaftsleiter Senftenberg.

Als weiteren Höhepunkt des Abends wurden Monika Wetterling für ihr langjähriges Engagement innerhalb der Personenauskunftsstelle mit dem Ehrenzeichen in Silber und Steffen Maibaum für sein Ehrenamt als stellvertretender Bereitschaftsleiter von Senftenberg mit dem Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet.

© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

Monika Wetterling (2.v.r.) und Steffen Maibaum (3.v.r.) wurden für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Landrat und Sozialdezernent zu Besuch im Seniorenwohnpark

OSL-Landrat Siegurd Heinze und Sozialdezernent Alexander Erbert besuchten den modernisierten DRK-Seniorenwohnpark in Großräschen, um sich über das Leistungsspektrum vor Ort zu informieren. Im Rahmen eines Rundgangs erhielten die beiden Entscheidungsträger einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Bereiche des Wohnparks vom Service-Wohnen bis hin zur stationären Pflege. Zudem konnten sich die Besucher auch ein Bild von den Räumlichkeiten der neuen Tagespflege machen, die eine wichtige Ergänzung für die Versorgung älterer Menschen darstellt.

Im Gespräch wurde auch die konzeptionelle Neuausrichtung des Seniorenwohnparks angesprochen, bei der ein besonderer Fokus auf die Öffnung des Sozialraums gelegt wird. Ziel ist es, den Wohnpark stärker in die lokale Gemeinschaft zu integrieren und den Bewohnern eine breitere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war das Potenzial einer möglichen Arztpraxis im Seniorenwohnpark, die eine zusätzliche medizinische Versorgung für die Bewohner sicherstellen könnte. Nach dem Rundgang tauschten sich der Landrat und der Sozialdezernent mit der Vorstandsvorsitzenden des DRK-Kreisverbands Lausitz, Bianka Sebischka-Klaus, sowie Vorstandsmitglied Karsten Stroczek in einem Arbeitsgespräch aus.

© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

OSL-Landrat Siegurd Heinze (m.) und Sozialdezernent Alexander Erbert (2.v.l.) besichtigten den Seniorenwohnpark in Großräschen.

Impressum

DRK-KV Lausitz e.V.

Redaktion:
Linda Sebischka-Klaus,
Dunja Petermann/PR-Petermann

V.i.S.d.P.:
Bianka Sebischka-Klaus,
Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:
DRK-KV Lausitz e.V.
Puschkinstraße 2 | 01968 Senftenberg
03573 809410
http://www.drk-lausitz.de | info@drk-lausitz.de

Auflage:
2000 Stück
+ 200 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:
Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED1OSL